

Brief Anna Rothes an Gustav Lilienthal  
Original in Familienbesitz, Digitalisat nach Abschrift

L1608/17

Berlin d.19.10.86

Liebster Gustav!

Weißt Du, wie oft ich nun schon vergebens auf dem Postamt war? 7 Mal! Jedesmal voll freudiger Erwartung, und jedes Mal von dem zuletzt schon argwöhnisch gewordenen Beamten schnöde abgewiesen zu werden, ist eine üble Sache, die mich zuerst erregt, dann ärgerlich und zuletzt ängstlich gemacht hat. Durch Otto erfahre ich, daß Du an ihn geschrieben und „sehr fidel“ seiest - mir ist heute Abend garnicht so zu Muthe. Ich fürchte nämlich, Du hast aus meinem letzten Briefe manches mißverstanden und bist mir ein bischen böse. Wenn dies so ist, bitte ich Dich um Verzeihung, Dir eine trübe Stunde bereitet zu haben. Wenn Dein Brief nicht verloren gegangen ist, so weiß ich nicht, wie Dein Schweigen zu erklären. Ich hatte mich so lebhaft hineinversetzt in die Überraschung, die ich Dir mit der Photographie zu machen gedachte - und nun sind schon 1 ½ Wochen darüber vergangen und ich weiß nicht einmal, ob sie in Deine Hände gelangt ist! Die Post ist nie so lebenswürdig und läßt Deine Briefe an dem von mir - ach wie so sehnlich - erwarteten Termin ankommen - das will ich nun lieber so machen: Du schickst Deine Briefe für mich an Otto und von dem hole ich sie mir zu dem näher zu bestimmenden Termin ab. Du glaubst nicht, wie unangenehm das Abholen von postlagernden Briefen für uns Mädchen ist. Gute Nacht, mein liebstes Herz! Ich muß nun schliessen. Möchte mir doch das Morgen einen Brief bringen. Woran liegt es nur?!

Mittwoch Mittag! Auch heute nichts! Am Ende fängt die Polizei wirklich unsere „sozialistischen“ Briefe ab, wie Du in Deinem letzten bemerktest. Vor der Frage, warum habe ich auf meine zwei Briefe an Dich keine Antwort, komme ich heute nicht zu einem ruhigen Gedanken, den ich Dir mittheilen könnte um dieses Geschreibsel dadurch ein bischen interessanter zu machen. Morgen reist W. wieder ab, sie war mir ein sehr lieber Besuch. Heute war Agnes bei mir, sie war sehr nett und freut sich über ihr Haus, wenn es auch jetzt recht naß ist. Die Zimmer ohne Keller lassen alles, was darinnen ist, verstocken und verfallen, die anderen schlagen nur aus und verderben die Tapeten. Bist Du

[2]

auch nicht böse auf mich? Schreibe mir zum Montag, kläre mir die Sache auf und schreibe auch, wann ich dann wieder auf einen Brief rechnen kann. Ach, mir wird erst wieder wohl, wenn ich Dich habe und zwar ganz allein in unseren geschützten vier Wänden! Sollte ich einmal ein hartes Wort schreiben oder sagen, so nimm dies meiner erregten Stimmung zu Gute und denke nicht viel darüber nach. Schreibe auch, ob zwischen heute und dem Tage, an dem ich mir Deine Antwort auf dieses (Montag) holen will, noch ein Brief von Dir auf dem Postamt liegen kann. Bis dahin übe ich mich in Geduld.

Immer

Deine A.

Habe gestern die  
große Presse gesehen!